

DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND

EINE LITERARISCHE REVUE



"Du verlierst nur, was du nicht wagst." (Bettina von Arnim)

Geschichte wird von Männern geschrieben – diesen Eindruck erwecken zumindest die Geschichtsbücher. Frauen kommen darin nur als Randfiguren vor; oder eben: im Umfeld berühmter Männer.

Geschichte aus dem weiblichen Blickwinkel erzählt die leise literarische Revue ^L_{SEP} "Drei Frauen aus Deutschland". Zweihundert Jahre deutsche Geschichte - beobachtet entlang der Lebenslinien dreier Schriftstellerinnen: Bettina von Arnim, Else Lasker-Schüler, Erika Mann. Berührende, oft humorvolle Einblicke in drei Frauenleben. Gedanken von verstörender Aktualität.

Bettine von Arnim, geborene Brentano, provozierte das bürgerliche und aristokratische Establishment ihrer Zeit mit ihren liberalen Gedanken. Ähnlich provozierend waren Jahrzehnte später die Bürgerschreckauftritte der großen Lyrikerin Else Lasker-Schüler. Und Erika Mann entwickelte sich im Laufe ihres Lebens von einer vergnügungssüchtigen Bohémienne zu einer politisch denkenden, engagierten Frau.

An diesen drei Biographien wird deutlich: Leistungen von Frauen wurden von den männlichen Chronisten in der Regel nicht nur ignoriert - sie wurden vom vermeintlich "starken Geschlecht" oft geradezu behindert. So waren auch diese drei Frauen Vorreiterinnen für ein selbstbestimmtes Leben - ironischerweise: nicht nur für Frauen. Denn wie sagte schon Bettina von Arnim: "Selbstdenken ist der höchste Mut. Wer wagt, selbst zu denken, der wird auch selbst handeln, und wer nicht selbst denkt, nicht aufs freie, uferlose Meer steuert mit seinem Geist, der wird die Gottheit nicht selbst erreichen. Handeln ist Selbstsein. Denn wir bauen selbst den Himmel, sonst kommt er nicht zur Welt."

DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND
EINE LITERARISCHE REVUE



Besetzung

Barbara Auer	-	Bettina von Arnim
Karoline Eichhorn	-	Else Lasker-Schüler
Claudia Michelsen	-	Erika Mann
Birte Horst	-	Lichtdesign
Martin Mühleis	-	Textbearbeitung, Regie, Produktion

DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND
EINE LITERARISCHE REVUE**Barbara Auer**

Barbara Auer wurde 1959 in Konstanz geboren. Nach ihrem Studium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Hamburg gab sie ihr Debüt am Stadttheater Mainz in dem Stück „Der Diener zweier Herren“. 1983 wechselte sie an die Städtischen Bühnen Osnabrück und später ans Schauspielhaus Wuppertal.

Ihre erste Filmrolle spielte sie 1982 in Alexander Kluges „Macht der Gefühle“. Den Durchbruch als Fernsehstar brachte ihr die Rolle einer selbstbewussten Ost-Berliner Kranführerin in Vivian Naefes Drama „Der Boss aus dem Westen“ (1988) für welche sie auch die „Goldene Kamera“ erhielt. Auch die Auftritte in Vivian Naefes „Meine Tochter gehört mir“ (1992), für den sie mit dem „Filmband in Gold“ ausgezeichnet wurde, sowie ihre Rollen in Frank Beyers „Nikolaikirche“ (1995), Nico Hoffmanns „Solo für Klarinette“ (1998) und Christian Petzolds RAF-Drama „Die innere Sicherheit“ (2000), zählen zu ihren Karrierehöhepunkten. 1999 bis 2014 spielte sie bei diversen Theaterproduktionen u. a. am St. Pauli Theater, bei den Hamburger Kammerspielen und im Burgtheater Wien mit.

Barbara Auer gehört zu den meistbeschäftigten deutschen Film- und Fernsehschauspielerinnen.

**DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND
EINE LITERARISCHE REVUE****Bettina von Arnim geb. Brentano**

(* 04.04.1785 in Frankfurt am Main, † 20.01.1859 in Berlin)

Bettina von Arnim entstammte einer etablierten deutsch-italienischen Familie. Aus der blühenden Ex- und Importfirma in Frankfurt am Main, ging ein beträchtliches Erbe auf sie über. Seit dem Tode der Mutter 1794 wurde sie in der Ursulinenschule Fritzlar und nach dem Tod ihres Vaters 1797 von Sophie von La Roche, ihrer Großmutter, in Offenbach erzogen. Dort kam sie in Kontakt mit Künstlern, Gelehrten, deutschen Jakobinern und französischen Emigranten und erhielt vielfältige Inspiration und gedankliche Anstöße. Eine Zeitlang lebte sie bei ihrer Schwester Gunda Savigny in Marburg und lernte dort Karoline von Günderode kennen, mit der sie eng befreundet war und zu deren Andenken sie 1840 den Briefroman »Die Günderode« schrieb. Seit 1806 hatte sie Kontakt zum Goetheschen Hause, woraus der Briefroman „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“ folgte. 1811 heiratet sie Achim von Arnim, einen Freund ihres Bruders Clemens. Die Zeit der Ehe (mit sieben Kindern) verbrachte sie bis überwiegend von Ihrem Mann getrennt in Berlin.

Nach dem Tode ihres Mannes blühte sie auf. Sie engagierte sich karitativ in Berlin für Arme und Erkrankte, schrieb 1843 das sozialkritische Buch „Dies Buch gehört dem König“ und forderte in „Gespräche mit Dämonen“ u.a. die politische Gleichstellung von Frauen und Juden - eine Zeit reger schriftstellerischer Tätigkeit und lebhafter Kontakte zu vielen bedeutenden Zeitgenossen.

Von einem Schlaganfall 1854 erholte sie sich nie mehr und starb 1859.

DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND
EINE LITERARISCHE REVUE**Karoline Eichhorn**

Nach der Schulzeit und dem Schauspielstudium an der Essener Folkwang-Hochschule von 1986 bis 1989 debütierte Karoline Eichhorn als Anja im „Kirschgarten“ an der Berliner Schaubühne unter Peter Stein und bekam anschließend ein Engagement. Bis 1992 ging sie an das Schauspielhaus in Bochum, danach kehrte sie bis 1995 an die Schaubühne zurück. In den Jahren 2000 und 2003 spielte Karoline Eichhorn am Thalia Theater Hamburg, von 2001 bis 2003 am Burgtheater Wien. Zuletzt stand sie mit einem Gastengagement an den Hamburger Kammerspielen auf der Bühne.

In den 1990er Jahren begannen erste Fernseharbeiten. Karoline Eichhorn spielte unter anderem in „Drei Tage im April“, „Der Sandmann“ und „Gegen Ende der Nacht“ mit. Für ihr schauspielerisches Talent erhielt sie den Silbernen Löwen als beste Nachwuchsdarstellerin und den Goldenen Löwen als beste Darstellerin. Es folgten weitere Rollen in Reihen wie TATORT und „Bella Block“, und in diversen Fernsehfilmen. Auch im Kino überzeugte Karoline Eichhorn zum Beispiel in „Der Felsen“ (Regie: Dominik Graf), der 2002 den Bayerischen Filmpreis gewann oder in „Ossi's Eleven". 2012 war sie Mitglied der Internationalen Jury des 61. Internationalen Filmfestivals Mannheim-Heidelberg.

DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND
EINE LITERARISCHE REVUE**Else Laske-Schüler**

(* 11.02.1869 in Elberfeld, † 22.01.1945 in Jerusalem)

Else Schüler wurde als jüngstes von sechs Kindern von Jeanette und Aron Schüler, einem jüdischen Privatbankier, geboren. 1894 heiratete sie den Arzt Jonathan Berthold Lasker, das Paar zog nach Berlin. 1899 wurde ihr Sohn Paul geboren, sie veröffentlichte erste Gedichte. Bereits 1903 wurde die Ehe geschieden; noch im gleichen Jahr heiratete Else Laske-Schüler den Schriftsteller Georg Lewin, der sich Herwarth Walden nannte.

Ihr erstes Prosawerk „Das Peter Hille-Buch“ erschien 1906 nach dem Tod von Peter Hille, einem ihrer engsten Freunde. Es folgten „Die Nächte der Tino von Bagdad“ (1907), das Schauspiel „Die Wupper“ (1909) und der Gedichtband „Meine Wunder“ (1911).

1912 wurde auch ihre zweite Ehe geschieden, Else Laske Schüler war jetzt ohne eigenes Einkommen auf die Unterstützung von Freunden angewiesen. Von 1912 bis 1914 pflegt sie eine rege Korrespondenz in Schrift und Bild mit dem Zeichner Franz Marc.

1927 starb ihr Sohn Paul, was Else Laske-Schüler eine tiefe Krise stürzte. Erst 1932 erhielt sie, zusammen mit Richard Billinger den renommierten Kleist-Preis. Ein Jahr später floh sie nach Angriffen aus Nazi-Deutschland nach Zürich, wo sie jedoch Arbeitsverbot erhielt. Bei ihrer dritten Reise nach Palästina wurde ihr das Rückreise-Visum verweigert. Kurz vor ihrem Tod 1945 erschien die letzte Gedichtsammlung "Mein blaues Klavier", die sie ihren deutschen Freunden und den Vertriebenen widmete.

DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND EINE LITERARISCHE REVUE

sagas

KONZEPTE
PRODUKTIONEN
EDITION



Claudia Michelsen

Sie ist die Tochter des Komponisten Udo Zimmermann - und entschied sie doch für einen anderen Weg, als den der Musik. Direkt nach dem Abschluss ihres Studiums an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin erhielt Claudia Michelsen ein Engagement an der Berliner Volksbühne, wo sie in gefeierten Inszenierungen großer Regisseure zu sehen war - Luc Bondy, Christoph Marthaler, Heiner Müller, Frank Castorf, Johann Kresnik und anderen. Parallel zu ihrer Arbeit am Theater startete sie schon früh ihre Filmkarriere und spielte 1991 unter der Regie von Jean-Luc Godard in „Deutschland Neu(n) Null“. 1995 wurde sie mit dem Max-Ophüls-Preis für ihre Rolle in dem Fernsehspiel *Das schafft die nie* als beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet.

Für ihre Rolle in dem Stasi-Drama „12 heißt: Ich liebe Dich“ an der Seite von Devid Striesow wurde sie 2008 für den Deutschen Fernsehpreis und die Goldene Kamera nominiert. 2002 war sie in der weiblichen Hauptrolle des preisgekrönten Psychothrillers *Der Anwalt und sein Gast* neben Heino Ferch und Götz George zu sehen. In der Fernsehserie *Kanzleramt* verkörperte sie 2005 die außenpolitische Beraterin des Bundeskanzlers.

2013 erhielt sie die Goldene Kamera als beste Schauspielerin für den Zweiteiler „Der Turm“, der außerdem mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurde. Seit 2009 spielt sie in dem vom ZDF ausgestrahlten Freitagskrimi *Flemming* an der Seite ihres Kollegen Samuel Finzi die weibliche Hauptrolle. Seit 2013 ermittelt sie mit Sylvester Groth im Magdeburger „Polizeiruf 110“. Für ihre Hauptrolle in dem ZDF-Dreiteiler "Ku'damm 56" wurde sie jüngst von Feuilleton und Publikum gleichermaßen gefeiert

DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND

EINE LITERARISCHE REVUE

sagas

KONZEPTE
PRODUKTIONEN
EDITION



Erika Mann

(* 09.11.1905 in München, † 27.08.1969 in Zürich)

Als erstes von sechs Kindern des Schriftstellers Thomas Mann und dessen Frau Katia wurde Erika Mann 1905 geboren. Besonders zu ihrem 1906 geborenen Bruder Klaus entwickelte sie eine enge Beziehung, oft gaben sie sich als Zwillinge aus.

Früh war Erika Mann von der Schauspielerei begeistert, 1919 gründete sie mit Klaus und Nachbarskindern den „Laienbund Deutscher Mimiker“. Mit 18 Jahren gab sie ihr Schauspiel-Debüt am Deutschen Theater Berlin.

1926 heiratete sie den Schauspielkollegen Gustaf Gründgens, die kinderlose Ehe wurde bereits 1929 wieder geschieden. 1927 ging sie mit Klaus auf Weltreise, der daraus entstandene Reisebericht war der Beginn ihrer schriftstellerischen Karriere, wobei sie weiterhin auf Bühnen und in Filmen spielte.

Erika Manns sorgloses und unpolitisches Leben endete mit dem Nationalsozialismus: sie organisierte pazifistische Veranstaltungen und schrieb Zeitungsartikel. Mit ihrer Geliebten, der Schauspielerin Therese Giehse, und Klaus gründete Erika Mann am 01.01.1933 das politisch-literarische Kabarett „Die Pfeffermühle“. Im März flüchtete die Familie Mann ins Exil nach Südfrankreich und schließlich in die Schweiz, wo „Die Pfeffermühle“ neugegründet wurde. 1936 reiste Erika Mann in die USA und unternahm Anti-Nationalistische Vortragsreisen. Auch literarisch engagierte sie sich gegen den Nationalsozialismus. Ab 1943 arbeitete sie als Kriegskorrespondentin u.a. in Belgien, Frankreich und Palästina.

1969 starb sie an einem Hirntumor.

DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND
EINE LITERARISCHE REVUE**Martin Mühleis (Idee, Textbearbeitung, Regie, Produktion)**

ist Regisseur und Produzent, Absolvent der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film. Seine erste Fernseharbeit war der 1979 für das ZDF produzierte Dokumentarfilm „Fünf Minuten Ende der Welt“ (ZDF 1979; 70 min; s/w), der mit dem Prädikat „Besonders Wertvoll“ ausgezeichnet wurde. Er entwickelte unter anderem die erfolgreichen Bühnenprogramme „Als ich ein kleiner Junge war“ und „Prost, Onkel Erich“ mit Walter Sittler über das Leben von Erich Kästner und die sinfonische Parabel „AHAB“ mit der Staatskapelle Dresden unter der Leitung von Sebastian Weigle und Dominique Horwitz als Rezitator. Als Verleger veröffentlichte er die beiden Bestseller von Ulrich Kienzle, „Abschied von 1001 Nacht“ (2011, sagas.edition) und „Ulrich Kienzle und die Siebzehn Schwaben“ (2012, sagas.edition).

Die Originalzitate der drei Schriftstellerinnen sind folgenden Werken entnommen:

Erika Mann

- * Eine Biographie
von Irmelar von der Lühe
Fischer Taschenbuch Verlag; Auflage: 6 (15. April 2002)
- * Rundherum: Abenteuer einer Weltreise
von Erika und Klaus Mann
rororo; Auflage: 9 (1. Juli 1996)
- * Erika Mann und ihr politisches Kabarett "Die Pfeffermühle" 1933-1937
von Helga Keiser-Hayne
rororo (2. Oktober 1995)

Else Lasker-Schüler

- * Else Lasker-Schüler
von Erika Klüsener
rororo; 12. Auflage(11. April 1980)
- * Sämtliche Gedichte in einem Band
herausgegeben von Karl Jürgen Skrodzki
Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag; 4. Aufag (15. März 2004)

Bettine von Arnim

- * Bettine von Arnim
von Michaela Diers
Deutscher Taschenbuch Verlag (1. März 2010)
- * Die Günderode«
Insel Verlag; 7.Auflage (1. Januar 1983)
- * Goethes Briefwechsel mit einem Kinde
Insel Verlag; 6. Auflage (21. August 1984)
- * Dies Buchgehört dem König
Holzinger

DREI FRAUEN AUS DEUTSCHLAND

EINE LITERARISCHE REVUE

sagas

KONZEPTE
PRODUKTIONEN
EDITION



Pressestimmen

„Dichte in der Textauswahl, Tempo in der Darstellung und Ästhetik in der Bühnengestaltung – die literarische Revue „Drei Frauen aus Deutschland“ vermochte die Menschen im Innern tief zu berühren. Nicht nur ihre geistige Wachheit, ihr Gespür für Sprache und Literatur, verbindet diese drei ins Lichtgerückten Literatinnen. Auch die Brüche in ihrer Vita, ihr (sozial)politisches Engagement, das stete Suchen nach dem eigentlich Wahren und herbe Schicksalsschläge. Und obwohl man weiß, dass die drei Frauen aus den vergangenen Jahrhunderten längst tot sind, verändert sich die Atmosphäre im Saal, gewinnt noch einmal an Innigkeit und Tiefe, als das Thema Sterben zur Sprache kommt. Diese literarische Revue ist fesselnd, zieht dich in ihren Bann.“

Thomas Roth, Backnanger Kreiszeitung